

Modulbeschreibung: Soziologie

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname	Soziologie für die Soziale Arbeit
Modulnummer	SW.1.106
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Modul-Verantwortlicher	Prof. Dr. Lakemann Prof. Dr. Ludwig
Inhalt	<p>Die Soziologie untersucht soziale Phänomene und Zusammenhänge mit wissenschaftlichen Methoden. In der Vielzahl alltäglicher Situationen will sie grundlegende Regeln entdecken, die soziales Verhalten erklären. Profis in der Sozialen Arbeit benötigen soziologisches Wissen, um in ihrer Praxis soziale Regelmäßigkeiten und Strukturen erkennen zu können.</p> <p>Das Modul Soziologie für die Soziale Arbeit gliedert sich in drei Teile, die im Folgenden näher beschrieben werden:</p> <p>Teilmodul 1: Grundlagen</p> <p>Das Teilmodul beginnt mit einer kurzen Charakterisierung zentraler Themen, Grundbegriffe und Fragestellungen der Soziologie. Wichtige Grundbegriffe sind dabei zum Beispiel Norm, Rolle, Gruppe, Organisation und Gesellschaft. Diese werden bezogen auf Praxisbereiche der Sozialen Arbeit, wobei es insbesondere um Themen geht aus den Bereichen: Armut, Arbeitslosigkeit, Behinderung, Wohnungslosigkeit und Migration. Wichtige soziologische Theorierichtungen, mit denen solche und andere gesellschaftliche Probleme analysiert werden, sind beispielsweise die Individualisierungstheorie oder Interaktions- und Stigmatisierungstheorie. Mögliche Themen sind die Individualisierung sozialer Risiken, die soziale Ungleichheit und Inklusion / Exklusion. Im Übrigen werden im Anschluss an die spezifischen soziologischen Erkenntnisse Möglichkeiten sozialarbeiterischen Handelns aufgezeigt. Insgesamt werden in diesem Teilmodul zahlreiche „Brücken“ zu Anwendungsbeispielen gebaut: Welche Konsequenzen ergeben sich aus den Grundbegriffen und Theorien für die praktische soziale Arbeit?</p>

	<p>Teilmodul 2: Familiensoziologie In den letzten vier bis fünf Jahrzehnten haben sich die Formen des gesellschaftlichen Zusammenlebens stark verändert. Weitreichende Individualisierungsprozesse äußern sich zum Beispiel in einem Bedeutungsgewinn von Lebensformen, die nicht dem klassischen Modell der Kleinfamilie entsprechen. Die Familie ist angesichts abnehmender Eheschließungen, sinkender Geburten- und steigender Scheidungsraten häufig nur noch auf bestimmte Zeit angelegt oder wird ohnehin erst gar nicht als Lebensform gewählt. Als Grundlage für die Soziale Arbeit geht es in diesem Teilmodul um die Frage, wie Familien und familienähnliche Lebensformen ihre Beziehungen unter den genannten Rahmenbedingungen gestalten. Ein weiterer thematischer Schwerpunkt besteht in der Bewältigung von Belastungen im Familienkontext am Beispiel von Behinderung, Armut und Gewalt.</p> <p>Teilmodul 3: Kriminologie Dieses Modul beschäftigt sich mit der Definition abweichenden Verhaltens und der Kriminalität als spezifische Form von Abweichung; wichtige Themen wie Kriminalitätstheorien, der gesellschaftliche Umgang mit Kriminalität (Strafzwecke, Reaktionssystem, Prävention), Jugenddelinquenz (Spezifika und Reaktionsmöglichkeiten) sowie die Sozialarbeit im System der Resozialisierung werden vorgestellt.</p>
<p>Qualifikationsziele</p>	<p>Teilmodul 1: Soziologische Grundbegriffe, Denkweisen und Theorien werden mit Blick auf zentrale Praxisbereiche vermittelt, um eine professionelle Soziale Arbeit auf wissenschaftlicher Basis leisten zu können. Soziologische Theorien und Ergebnisse aus empirischen Studien werden auf praktische soziale Probleme und auf die Praxis der sozialen Arbeit angewandt.</p> <p>Teilmodul 2: Familiensoziologische Grundlagen werden für die entsprechenden praktischen Bereiche, wie beispielsweise verschiedene Formen der Familienberatung sowie der Kinder- und Jugendhilfe vermittelt, um in der Praxis eine professionelle Soziale Arbeit auf sozialwissenschaftlicher Basis leisten zu können. Soziologische Erkenntnisse über Familien- und Lebensformen werden auf die Praxis der Sozialen Arbeit bezogen. Sozialwissenschaftli-</p>

	<p>che Grundlagen werden für die Diagnose und Lösung von praktischen Problemen vor allem in der Familienberatung sowie der Kinder- und Jugendhilfe genutzt.</p> <p>Teilmodul 3: Die Studierenden werden befähigt, die Mechanismen der Definition von Abweichung und Kriminalität in der Gesellschaft zu verstehen. Anhand von ausgewählten Kriminalitätstheorien gewinnen die Studierenden einen Einblick in die Komplexität der Ursachen von Kriminalität und können dies für Aufgaben in der Sozialen Arbeit anwenden. Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse für sozialarbeiterische Tätigkeiten im komplexen Arbeitsfeld Resozialisierung durch Vermittlung der kriminologischen Grundlagen und der institutionellen Handlungszusammenhänge.</p>
<p>Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)</p>	<p>Vorlesung oder Seminar</p>
<p>Literaturangaben</p>	<p>Teilmodul 1: Korte, H.; Schäfers, B. (Hrsg.): Einführung in die Hauptbegriffe der Soziologie. 9. Aufl. 2016 Kopp, J.; Steinbach, A. (Hrsg.): Grundbegriffe der Soziologie. 11. Aufl. Wiesbaden 2016 Endruweit, G.; Trommsdorff, G.; Burzan, N. (Hrsg.): Wörterbuch der Soziologie. 3. Aufl. Konstanz, München 2014. Treibel, A.: Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart. 7. Aufl. Wiesbaden, 2006 Schwietring, T.: Was ist Gesellschaft? Einführung in soziologische Grundbegriffe. Konstanz 2011. Dechmann, B.; Ryffel, C.: Soziologie im Alltag. Eine Einführung. 14. Auflage, Weinheim, München 2015 Abels, H.: Einführung in die Soziologie. Band 1 und 2, 4. Aufl. Wiesbaden 2009 Biermann, B.; Bock-Rosenthal, E.; Doehlemann, M.; Grohall, K.-H., Kühn, D.: Soziologie. Studienbuch für soziale Berufe. München, Basel 6. Aufl. 2013</p> <p>Teilmodul 2: Nave-Herz, R.: Ehe- und Familiensoziologie. Eine Einführung in Geschichte, Theoretische Ansätze und empirische Befunde. 3. Aufl. München 2013. Nave-Herz, R.: Familie heute. Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung. Darmstadt, 6. Aufl. 2015. Ecarius, J. (Hrsg.): Handbuch Familie. Wiesbaden 2007. Schneider, Norbert F. (Hrsg.): Lehrbuch Moderne Familiensoziologie: Theorien, Methoden, empirische Befunde. Opladen 2008.</p>

	Teilmodul 3: SCHNEIDER, HANS-JOACHIM: Kriminologie für das 21. Jahrhundert – LIT-Verlag 20012. SCHWIND, HANS-DIETER: Kriminologie. Eine praxisorientierte Einführung mit Beispielen. 20.Auflage Kriminalistik-Verlag 2010 WALTER, MICHAEL: Jugendkriminalität, jeweils aktuelle Auflage, Boorberg-Verlag weitere Literaturangaben siehe Stud.IP
Lehrmaterialien	Skript im Stud.IP
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	Vortrag, Diskussion / PowerPoint, Bild, Video
Semesterlage (Studiensemester)	Teilmodule 1 und 2: Erstes Semester Teilmodul 3: Zweites Semester (Winter- und Sommersemester)
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsleistung)	1 Teilklausur (90 Min.) im ersten und eine Teilklausur (60 Min.) im zweiten Semester
Leistungspunkte (ECTS credits)	10 cp Die maximal erreichbare Punktezahl beträgt für die erste Teilklausur 60, für die zweite 40 Punkte.
Arbeitsaufwand (work load) in:	300 h
- Präsenzstunden (SWS) und	6 SWS (90 h)
- Selbststudium (h)	210 h
Dauer des Moduls	2 Semester
Veranstaltungsort	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Veranstaltungszeit	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch
Stand der Modulbeschreibung	10.01.2018